Geog. varia 8° [illegible]
4.
Zapf I, 585.

S
43
-54

Der
auf den 24. August 1786
angekündigte
Luftball
in Augsburg.

Ein
Heldengedicht
in Knittelversen.

M. DCC. LXXXVI.

STADTBIBLIOTHEK AUGSBURG

Exanimisque tremens procumbit humi.
Virgil.

D. v. S.

Erstes Kapitel.

Von der Ankunft des Freyherrn von Lütgendorf in Augsburg.

Auf Pfingsten.

Nicht von dem Fall des Ikarus,
Nicht von der Flucht des Theseus,
Noch von dergleichen Dingen,
Die sich schon gar so lang verjährt,
Davon man schon so viel gehört;
Vom Luftball will ich singen.
Doch, Freunde! gebet nicht aufs Metrum acht,
Bleibt nur auf den Ballon bedacht;
Dann mag's in Eil gelingen.

Ein Herr Baron von Lütgendorf,
Ganz lüstern nach der Ehre,
Daß er von deutscher Nation
Der allererste wäre,
Der denkt sich einen Luftball aus,
Wie der Trojaner Gaul;
Und steigt er nicht, so bleibt er z'Haus,
Und fällt auch nicht auf's Maul.

Doch was für einen Plaz wähl' ich?
Das überlegt er reif bey sich,
Mislingt's; so hab ich Schande.
Das gute Augsburg wähle ich!
Kein bessrer Plaz ist nicht für mich
Zum Probstük vor der Hande.

Ich geh' im März nach Augsburg ab,
Und geht es so, wie ich's vorhab,
Muß Blanchard unterliegen.
Gemacht ist nun, so gut man kann,
In Eil der ungeprüfte Plan
Zum Sterben, oder Siegen.

Der Herr Baron nimmt sein Quartier
Mit seiner holden Frau dahier
Im Gasthof der drey Mohren.
Sie ist in Wahrheit hüpsch und schön;
Doch wagt es nicht zu ihr zu geh'n,
Sie schlägt euch auf die Ohren.

Der Herr Baron legt seinen Plan
Dem Magistrat vor Augen,
Und sagt, weils der erlauben kann,
Die Luftfahrt würde taugen
Zum Ruhm, zur Ehre dieser Stadt,
Zum Nutzen, und zur Zierde:
Und alles, wie er vor sich hat,
Brächt Vortheil, keine Bürde.

Man

Man überlegt von Obrigkeit
So eines, wie das andre:
Und stille mit Bescheidenheit
Räth man ihm, daß er wandre.
Der Herr Baron, der seine Fahrt
Auf Augsburg bloß gerichtet,
Der sah nun wohl auf solche Art
Den ganzen Plan zernichtet.
Er ladet viele Freunde ein,
Darunter große Herren,
Die geben ihm Empfehlungsschein,
Die Bitt ihm zu gewähren.
Der Magistrat nimmt's zu Bedacht,
Und sagt, nun könnt' er steigen;
Doch von dem Vortheil, den er macht,
Möcht er zur Zeit noch schweigen.
Jezt geht es auf die Arbeit los,
Und auf die Kosten bloß
Hat Lütgendorf zu denken;
Um theils zu seiner eignen Ehr,
Zur Gönner Ehre noch vielmehr
In Ordnung einzulenken.
Zwölfhundert Ellen rothen Taff't
Und weiß in Eil zusammgeschafft,
Wer borget die zum Geyer?
Das Geld dafür ist jezt nicht da;
Doch weil man den Kaventen sah,
So giebt sie Peter Laier.

Man

Man macht dem Luftballon das Kleid,
Im Umfang sechzig Ellen weit,
Und dreyßig Ellen hoch.
Nun das wird an ein Staunen geh'n,
Wenn man es einst wird fertig seh'n.
Doch hat es Weile noch;
Doch nein, dazu hat's keine Weil;
Dann fertig ist in aller Eil
Die eine Hälfte schon.
Rund ausgespannt auf einen Reif,
Mit Majestät hangt fest und steif
Der halbe Luftballon.
Die Fäßer zu dem Vitriol,
Doch nicht, was zu der Füllung soll,
Steh'n leer auch zu beseh'n.
Ganz grau und schwarz gemalt sind sie,
So schöne Fäßer sah man nie;
Geht hin, ihr müßt's gesteh'n.
Der Plaz ist ein Komödienhaus
Der Herren Studiosen,
Der Jesuiten vis a vi,
Nicht weit von den drey Rosen.
Den Tax davon den weis man schon,
Sechs Batzen zahlet die Person
In Mieder, oder Hosen.
Und daß ihr wisset, was ihr seht,
So ist, der den Ballon genäht,
Als Explicator da.

Er ist ein steif gesezter Mann,
Hat Einsicht, der man trauen kann,
Zu so was taugt kein Junger.
Er sprichet von der Atmosphär,
Und von dergleichen Sachen mehr,
Und schreibt sich Meister Hunger.
Und jeder staunt, und denkt bey sich:
Ich bin ein Bärnhäuter,
Wenn's da nicht geht recht wunderlich;
So sprach ja nie ein Schneider!
Und wenn er selbst Luftschiffer wär,
Und stieg bis an die Atmosphär,
Könnt er nicht mehr verstehn.
Ihr Herren! die ihr Auskunft wollt,
Wie dieses hangt, wie jenes rollt,
Därft nur zum Schneider gehn.
Doch Meister in der Atmosphär,
Bleib Schneider auch auf Erde,
Mach, daß die zweyte Hälft', und mehr
Ja bald auch fertig werde.
Ihr Herren! zu was die Zänkerey?
Glaubt nur, da geht's auf Zauberey!
Baf! der Ballon ist da.
Der Schneider in der Atmosphär
Macht sich auch mit der Nadel Ehr,
Und dieß per Practica.

Zweytes Kapitel.

Von Pfingsten bis drey Tage vor Bartholomäus.

Weil aber das Komödihaus
Dem ganzen Ball zunieder;
So zieht man ohne Lermen aus,
Doch seh'n wir ihn bald wieder.
Jtzt schaut man um den Vitriol,
Um Feilspän', und dergleichen,
Und das alles, was dazu noch soll,
Die Abfahrt zu erreichen.
Den Vitriol von bester Art
Für zwey und siebenzig Gulden:
Ich schwöre es bey meinem Bart!
Doch muß man sich gedulden:
Sagt Schneeweiß als der Lieferant,
Hier sind sogleich die Proben.
Ich sprech nicht vieles vor der Hand,
S'Werk wird'n Meister loben.
Für'n Vitriol von dieser Art
Mag dieser Preis auch bleiben,
Sagt der Baron: ich bin nicht hart,
Wir wollen's unterschreiben.
Die Zahlung leist' ich auf Parol,
Am Morgen, eh' ich fliege:
Jezt borg der Herr, und merk sichs wohl,
Daß man uns nicht betrüge.

Was

Was weiter noch zur Füllung dient,
Und andre schöne Sachen
Läßt der Baron auf's zierlichste
In Eile fertig machen.
Der blaue Pelz ist sonderbar
Dabey nicht zu vergessen:
Der Ausschlag ist von Zobelhaar,
Dem Sammet angemessen.
Den braucht man in der Atmosphär,
Hoch oben wollt' ich sagen,
Weil dort so eine Kälte wär,
Die keiner kann ertragen.
Das Schiffgen ist das Meisterstück,
Macht dem Erfinder Ehre,
Und mancher denkt: O welch ein Glück,
Wenn's nur das meine wäre!
Des Doge Buzentaur ist schön,
Doch muß er dir weichen.
Er sagt', könnt er dich nur seh'n,
Du hast nicht deines gleichen.
Von außen bist du schön gemalt,
Von innen ganz von Seide,
Und wie an dir Vergoldung stralt,
Ist eine Herzens Freude.
Du liebes, kleines Schiffgen bist
Mit Wonne zu betrachten:
Und der, der so verwegen ist,
Dich spöttisch zu verachten,

Der muß fürwahr kein Kenner seyn,
Nicht wissen, was er spricht;
Denn wer nur etwas Kenntniß hat,
Verachtet dich ja nicht.
Fast möcht man den, der dich besteigt,
Mit Eifersucht beneiden:
Weil du sogar entzückend bist,
Und bringst dem Sieger Freuden.
Doch fahre, edler Schiffer! hin
Mit Segen von uns allen,
Und mache eine schöne Reis
Dem Schiffgen zu Gefallen.
Seht! wie sein Schiffgen für ihn sorgt,
Daß ihm kein Leid geschehe:
Er ist auf allen Fall geborgt,
Es gehe, wie es gehe.
Wenn sich im Kopf der Schwindel rührt,
So fällt er doch nicht h'raus;
Denn's Schiffgen ist rundum geschnürt,
Als wie ein Vogelhaus.

Drittes Kapitel.

Auf die drey Tage vor Bartholomäus.

Die Zeit der Abfahrt rükt heran,
Nach drey Tagen wird er steigen,
Und der gut ausgeführte Plan
Macht seine Gegner schweigen.
Man kann den Ball mit Zugehör
Bey sankt Salvator sehn.
Jezt sagt, ich bitt euch nimmer mehr,
Die Luftreis wird nicht gehn.
Gesperrt, entweiht, laut Friedensschluß
Steht dieses Kirchgen leer,
Wir würden's auch nicht offen sehn,
Wenn der Ballon nicht wär.
Ihr Freunde! kommt, und bringt noch mehr,
Es wird euch nicht gereuen:
Der Ball, das Schiff sammt Zugehör
Soll euch recht herzlich freuen.
Ihr habt nur heut und morgen noch,
Bis Mittwoch ziehn wir aus,
Und wenn wir einmal draußen sind,
So seht ihr keine Maus.
Und wenn wir auch zum Uiberfluß
Den Mittwoch euch noch geben,
Könn't ihr denn wohl versichert seyn,
Daß ihr noch werdet leben?

Drum

Drum eilet mit drey Batzen Geld,
Es schleunigst zu begaffen:
Sonst seh't ihr dort in jener Welt,
Als wie die dummen Affen.
Was ihr da seh't, das habt ihr nie,
Und werdt's vielleicht nie sehen,
Und eine Seltenheit, wie die,
Wird schwerlich mehr gesehen.
Staun't alles an, so lang ihr wollt,
Man wird euch nicht vertreiben:
Nur dieß allein verbitt man sich,
Bey Nacht herinn zu bleiben.
Wer nach dem Staunen Labung will,
Der hat sie bey der Hand:
Mit zwanzig Schritt, das ist nicht viel,
Hüpft man ins Luginsland.
Ich kam am Mittwoch Nachmittag,
Wollt auch nicht eher kommen,
Weil ich bey meiner letzten Reis
Den Augenschein genommen
Von allem, was zu sehen war,
Schiff, Fäßer, und Ballon,
Und weiter könnt ihr jezt nichts sehn,
Und morgen steigt er schon.
Ich fragte meinen Lehnlaquais,
Die Zeit mir zu vertreiben:
Wo treff' ich Leut' um diese Stund'?
Zu Haus mag ich nicht bleiben.

Be=

Beliebt's den Luftballon, das dächt' ich wohl,
Im Kirch'l zu besehen;
So bin ich auf Befehl bereit,
Mit Ihnen hinzugehen.
Da treffen Sie nur Leute an,
Sortirt von Stand und Jahren;
Denn alles kömmt nach Tisch dahin,
Geritten, und gefahren.
Ich bin ein Freund, mit freyem Aug'
Gesichter zu betrachten.
Wir zogen Punkto zwey Uhr aus,
Ein Hitz' war's zum verschmachten;
Denn's Kirch'l ist so ziemlich klein,
Der Leute waren viel:
Und jeder wollt' der erste seyn,
Als wie im Kreuzerspiel.
Ich fand da kein bekannt' Gesicht,
Und wollte wieder geh'n;
Doch einen Blick auf's Schiffgen noch,
Ich möcht's nicht wieder seh'n!
Da fielen mir stracks in dem Schiff
Ein Paar Pistolen auf,
Klein waren sie, und ganz von Stahl,
Und mit gezog'nem Lauf.
Ich fragte einen guten Freund:
Zu was gehören diese?
Ich bin vom Schießen auch kein Feind
Am liebsten auf's Gewisse.

Der

Der sagte mir: sie wären da,
Das Schiffgen zu bewachen.
Da ich nun diesen Tölpel sah,
So fieng ich an zu lachen.
Da drang sich gleich ein andrer her,
Geh' weg! hieß es, du Junger!
Er sprach mir von der Atmosphär,
Vielleicht war's Meister Hunger.
Der gnädige Herr hat seine Fahrt
Nach Baiern hin gerichtet.
Da ist er dann in seiner Art
Dem Wohlstand nach verpflichtet,
Daß er die größten Städte soll
Mit einem Schuß begrüßen,
Weil sie ihn ohne Mauth und Zoll
Ganz frey paßiren ließen.
Wenn er nun über München schwebt,
Und hört das Vivat schreyen:
Und sieht, wie alles jauchzend lebt,
Um ihn zu benedeyen.
So muß er auch, bey meiner Ehr!
Honneurs dagegen machen:
Und läßt flugs in der Atmosphär
Ein Freudensalve krachen.
Ich trollte: ja, so eilte nie,
Zum Tempel mich hinaus,
Vor Lachen, und mit harter Müh'
Brach es nicht völlig aus.

Der Lehnlaqnais zeigt rechts hinum,
Und weil's so an der Hand,
So nahm ich mein Refugium
Hinein ins Luginsland.
Die Leute waren munter hier,
Und das gefiel mir auch,
Und alles klopft, und pfeift um Bier;
So ist es da Gebrauch.
Ich drang mich, denn voll war es schon,
Ganz unten an dem Hügel,
In einen kleinen finstern Saal
Hin an den Gitterflügel.
Die Aussicht war in's Vaterland,
Die machte mir schon Freuden,
Ich nahm still meinen Krug zur Hand,
Trank's Vivat von uns beyden.
Das was ein treflich Bier
Erwünscht, um sich zu laben:
Im Gusto, und im Bittern schier,
Wie wir's in Baiern haben.
In welcher Kompagnie ich wär,
Das wußt' ich wirklich nicht;
Denn ich fand wieder unter allen
Nicht ein bekannt's Gesicht.
Zu einiger Erläuterung
Rief ich den Kellner vor:
Der sagt mir, kaum verstund ich es,
Ganz leise in das Ohr:

Die Herren sind theils Bürger hier,
Theils Herren vom Kapitel;
Doch einer war, zwar nur vom Bier,
Ein rechter, steifer Knittel;
Man sprach da von dem Luftballon
Recht herrlich, wie er werde steigen.
Der widersprach's, und meist mit Hohn,
Und hieß die andren schweigen.
Und keiner kam vor ihm an's Wort,
Und alles wollt er wissen.
Ich hielt mich still an meinem Ort,
So werd ich nicht gebissen.
Die andern unterreden sich,
Recht früh hinauszugehen,
Um da die rechte Füllungsart
Mit Staunen anzusehen.
Der sagte: nein, ich bleib zu Haus,
Ich wünsch' euch gute Reise:
Geh't lieber noch heut Nacht hinaus,
Sonst fressen euch die Mäuse.
Da sagt ihm einer: spotten Sie,
Sie werden alles sehen;
Wird denn dergleichen Apparat
Auf's ungewiß geschehen?
Sie führten gestern einen h'nauf
Auf d'Schanz vom rothen Thor
Ein' vier und zwanzig Pfündigen,
Ich eilte ihnen vor;

Weil ich das Stük begaffen wollt,
Der Stückknecht haute drauf,
Das Rößl hatte hart zu ziehn,
Doch brach'ts ihn glüklich b'nauf.
Sie trugen schon heunt Vormittag
Hinauf die Kanonier,
Was man da zur Ladung braucht,
Brod, Pulver und braun Bier.
Und einer sagt: ihr Herren, merkts!
Wir werden dreymal schießen;
Der erste ist, um den Ballon
Mit Ehren zu begrüßen.
Da füllt man; Und is das vorbey,
So folgt sogleich, der ander,
Und der gehört nicht dem Ballon;
Euch allen miteinander, !
Damit ihr wißt, woran ihr seyd,
Um in die Höh' zu sehen.
Wenn er vielleicht mit zuviel Wind
Schnell aus dem Weg wollt gehen,
Der dritte Schuß gehört sodann
Dem Luftball ganz allein,
Den thun wir erst alsdann,
Wann er vom Seil wird losgeschnitten seyn.
Und dieses alles sagt man ihm,
Und doch wollt er's nicht glauben,
Und wollte dem Ballon die Ehr
Vor allen Gästen rauben;

Und alle andre hießen ihn
    Jezt ganz bis morgen schweigen;
Er sollt nur h'naus an Hügel gehn,
    Da würd' er ihn sehen steigen,
Und er sagt: nein! ich glaub es nicht.
    Er sprach wie Cicero;
Und dieser sprach doch mit Verstand,
    Und perorirte so:;
Glaubt ihr denn wohl, ein solcher Ball
    Der füllt sich auf den Pfiff?
Das glaubt nur nicht; denn zu so was
    Gehören andre Griff.
Ich glaubs, er steigt ein andermal,
    Er ist ein Mann von Ehren;
Doch läßt er sich von Kennern
    Im Füllen nicht belehren.
Wie ers jezt macht, so spielt er bloß,
    Er bringt ihn nicht hinein
Den Luft, der Schlauch, der ist zu groß,
    Die Dampfröhr sind zu klein.
Ich glaub's nicht, daß er steigt;
    Und der mir widerspricht,
Dem sag ich, sey er, wer er will,
    So was versteh er nicht.
Ich bleib beym Bandel auf'm Bach
    So lang, bey meiner Ehr!
Bis ich vom nahgelegnen Wall,
    Den dritten Kracher hör.

Sie zankten sich noch länger fort,
Ich mag so was nicht sehn;
Wollt also, denn leer war der Krug,
Um ein Haus weiter gehn
Zum Thor hinaus, und jezt wohin?
Grad zu den sieben Tischen.
So nennt mir sie der Lehnlaquais,
Es gäb da was zu fischen.
Ich thu's nicht mehr, ich that's einmal,
Im Trüben hab ich g'fischt,
Ich hab mich voll Morast gemacht,
Und hab doch nichts erwischt.
Es war da vor dem Wald daraus,
Ganz auf dem freyen Feld
S'Theater vor'n Luftballon,
Da sieht man was um's Geld.
Ich wollt dann auch zu allererst
Den ganzen Einfang sehn.
Der war recht groß, da konnten wohl
An die acht tausend stehn.
Die Pläze waren abgetheilt
Zum Stehen und zum Sizen,
Doch weil's im freyen Himmel ist,
So werden alle schwizen.
Wer sizen will, der zahlt dafür
Ein halbe Karolin,
Da sizt er auf'm grünen Bank;
Doch da geh ich nicht hin,

Weil ich, und das von Jugend auf,
Kein Freund vom Sizen bin.
Der Plaz zum Stehn der kost' die Helft,
Da geh' ich auch nicht hin,
Weil ich, so wie vom Sizen, auch
Kein Freund vom Stehen bin.
Was ist dieß für ein Sonderling,
So werden viele fragen,
Der weder stehn noch sizen will?
Das will ich euch auch sagen.

Was ich zum Zeitvertreib mir wähl',
Ist laufen, oder liegen,
Und Leute manchmal mit dem Wort,
Im Werk niemal, betrügen.

Dann hab ich noch ein' dritten Platz,
Der kost' ein Louisd'or,
Und wenn ich dann auf diesen gieng,
Wär' ich ein rechter Thor,
Und wenn ich's auch bezahlen könnt,
So spielt' ich doch den Affen:
Denn jeder, der weis, wer ich bin,
Würd' mich allein begaffen.
Mit Fürsten in der Kompagnie,
Mit Grafen und Baronen,
Wer mich da nicht belachen wollt,
Müßt meiner Schwachheit schonen.

Allein ich hab mein Point d'Honneur,
Und bleib bey meines gleichen,
Und ausgelacht will ich nicht seyn,
Um doch nichts zu erreichen.
Der Platz gehöret ganz allein
Nur den großen Gästen;
D'rum hiengen g'stickte Teppich aus,
Wie an den höchsten Festen.
Zum Beispiel, wie der Papst hier war,
Hab' ich's im Dom gesehn
Die nämlichen, dort war ich hier,
Ihr müßt mich recht verstehn.
Daß ihr nicht glaubt, ich wär kein Bayer,
Und wär beständig hier,
Und säß vielleicht jezt da, jezt dort
Bey'm Wein und braunen Bier.
Weil ich nun in dem hölznern Haus
Kein Plaz nach Gusto g'sehn,
So nahm ich auch kein Billet,
Um h'nein zur Füllung z'gehn.
Dann ist er g'füllt, und steigt er auf,
So kann ich's aussen sehn.
Er müßt nur statt an Himmel h'nauf
Hinein in Boden gehn.
Jetzt weiter! Ich muß alles sehn,
Sonst wär ich z'München blieben,
Dann hätt' ich euch vom Luftballon
Nicht eine Sylbe g'schrieben.

Ich schreib nur gerne, was ich seh,
　Wiewohl ich mehr gesehn,
Als was ich schreib, doch wohl bedacht
　Wollt ich es übergehn,
Daß ihr nicht glaubt, ich sah es nicht.
　Doch was Verdruß könnts geben?
Da halt ichs Maul, mit Jedermann
　Will ich im Frieden leben.
Jezt also weiter in dem Text.
　Dort in das Hölzel h'nein,
Und treff ich da ein Wildpret an,
　So muß geschossen seyn.
Doch hab ich ja kein G'wehr bey mir,
　Mit was soll ich dann schießen?
Und daß ich's z'Haus gelassen hab,
　Darf mich gar nicht verdrießen.
Der Schützen waren schon zu viel,
　Die da im Wäldl passen,
Und Wildpret sah man kein's,
　Das ein' zum Schuß möcht lassen.
Zwar weiter in dem Hölzl drinn
　Sah ich wohl eine Geis,
Zu der Zeit schieß ich's Weibl nicht,
　Weil ich die Regel weis.
Doch einer so ein Pfuscherschütz
　Der hat auf sie geschossen.
Daß es geprellt, das sah ich wohl,
　Doch hat es mich verdrossen.

Es schweißt im Lauf das gute Thier,
Der Schuß gieng ihm in Leib,
Und doch that's dieser Jukerschütz
Nur so zum Zeitvertreib.
Dann daß ihms Thierl bleiben sollt,
Das konnt er gar nicht hoffen.
Es lauft halt mit dem Schuß davon,
So gut er's auch getroffen.
Da paßt dort schon ein andrer Schüz,
Und der läßt wieder krachen,
Und dem kommts Wildpret wieder aus,
Da wird ein dritter lachen.
Geschwächt fällt's diesem vor die Füß,
Und bleibt in Ohnmacht liegen.
Der schleppt die Geis froh mit sich fort,
Glaubt mit der Beut zu siegen;
Und treffen, wenn das Unglük will,
Ihn da die Jäger an,
So muß er zahlen für den Schuß,
Den er doch nicht gethan.
Ich zieh mich aus dem Wäldl h'naus,
Dorthin auf's freye Feld,
Betracht die Marquetender Stànd',
Die Hütten und die Zelt'.
Es waren gar viel Hütten da,
Doch alle ziemlich leer,
Die Gäste waren meist nach Haus,
Es zog ein G'witter her,

Doch war's so nah nicht über uns,
Daß man so eilen sollt,
Ich wenigst gieng noch nicht nach Haus,
Weil ich erst trinken wollt'.
Ich setzt mich in die größte Hütt',
Die sah am besten aus,
Ein Luftballon hieng in der Mitt',
Ein andrer vornen h'raus,
Und was noch weiter daseyn muß,
Bildt sich wohl jeder ein:
Tisch, Sessel, weiß und schwarzes Brod,
Und auch ein guten Wein.
Der Wein ist gut. Wer essen will,
Der darf darnach nur fragen,
Flugs werden Hüner, Endten, Gäns
Und Wildpret angetragen.
Ich trank nur eine halbe Wein,
Mein Pursche um so mehr,
In sechs Minuten waren schon
Bey ihm zwo Flaschen leer.
Wir zogen langsam nacher Haus,
Das G'witter hinten drein,
Wenn einer da in Regen kömmt,
Kann er zufrieden seyn.
Es knappte auf zweyhundert Schritt
Ein Fuhrwerk vor uns her,
Erst glaubt ich, weil's so langsam gieng,
Der Kutscher fahre leer,

Doch als ich's näher eingeholt,
Und sah die Pferde schwizen,
So dacht ich, müssen sicher drinn
Ein Paar Kolossen sizen.
Die Pferde, Kutscher und Geschirr,
Das alles war recht gräßlich.
Vier Damen, und zwar alle alt,
Und auch von Herzen häßlich,
Die zierten diese Equipage,
Und denken sich dabey,
Es komme nicht auf's Fuhrwerk an,
Wenn's nur gefahren sey.
Die Pferde hatten nur ein Aug
Und hüpften auf drei Beinen,
Und wenn man ihre Rippen sah,
Mocht man aus Mitleid weinen.
Ich nahm die Fuhr in Augenschein,
Und gieng darneben her.
Ich dachte, so was ausgesuchts
Seh ich sobald nicht mehr.
Der Kutscher lachte selbst, und sprach:
Nicht wahr, hab schöne Gäul,
Sie g'fallen ihnen wohl? 'mir auch!
Die nehmt man nur in Eil,
Zum Luftballon hätt ich noch mehr,
Sie brächten alle Brod,
Wie zum Exempel diese da
Jezt noch vor ihrem Tod.

Sie werden morgen viele noch
Von so dergleichen sehn.
Ich gieng dem Fuhrwerk munter vor,
Doch schnell dreht sich der Wind,
Das Wetter ist ganz über uns,
Kein Rettung, als geschwind.
Der Abend ward recht fürchterlich,
Doch will ich's nicht beschreiben,
Und so bey einer Nebensach
Nicht lange stehen bleiben.

Ein jeder weißt den Abend selbst,
Nicht Tropfen sind gefallen,
Man hörte bey dem Wolkenbruch
Kaum einen Donner knallen.'

Ihr war't vielleicht gut unter Dach,
Doch wir im freyen Feld,
Und auf eine Viertelstunde Wegs
Kein Hütten, noch ein Zelt.

Ich lauf nach Kräften im Galopp,
Denn ich bin gut im Laufen;
Im Laufen war mein Pursch ganz schwach,
Doch stark genug im Saufen.

So sind Talenten ausgetheilt,
Und jeder hat die seinen,
Der hat's im Kopf, und der im Bauch,
In Füssen hab ich meinen.

Wir kamen glücklich an das Thor,
Doch wie wir ausgesehn,
Das fragen sie den Lehnlaquais,
Ich mag es nicht gestehn.
Wir schlichen an den Häusern fort,
Wie die gepeitschten Hunde;
Mein Kleid sieht ganz erbärmlich aus,
Ich zeig's euch noch zur Stunde.
Gott Lob! daß wir im Gasthof sind,
Nur andre Kleider her.
Und g'schwind noch in's Theater h'naus,
Sonst seh ich gar nichts mehr.
Die Logen waren gut besetzt,
S'Parterr' war zum erdrüken.
Ich fand mit vieler Müh kaum Plaz,
Mich da noch einzuflikken.
Doch halt ich es nicht länger aus;
Ich sah bekannte Damen
In einer Loge, die zum Ballon,
Wie ich, von München kamen.
Ich machte ihnen die Visit',
Wir plauderten von Sachen,
Die nur ganz unbedeutend sind,
Was wollten wir sonst machen.
Ich sagte unter andern,
Das Unglück von dem Wetter,
Sie nahmen warmen Theil daran,
Bedaurten ihren Vetter.

Sie bothen mir den Wagen an,
Er war nicht ganz besezt,
Ich sollt jezt nicht von ihnen gehn,
Sonst würd ich nochmal benezt.
Und weil sie gute Freundinnen sind,
So hab ich's angenommen;
Ich bettle mich nicht gerne ein,
Wo ich nur halb willkommen.
Wir schwäzten noch ein kleine Weil,
Zu Ende gieng das Spiel,
Und weil ich erst um neun Uhr kam,
So sah ich nicht mehr viel.
Wir wühlten zum Theater h'naus
Die ersten einzusizen,
Die Nacht war finstern wie die Höll,
Der Donner und das Blizen,
Der Sturme und der Wolkenbruch
Die stritten in die Wette;
Ach! sagte eine von den Damen,
Wär ich nur jezt im Bette.
Die Damen wollen überhaupt
Den Wind und Regen meiden,
Weil Anstrich, Kopfputz, weisse Schuh
Bey so was Schiffbruch leiden.
Ach leider! kommen wir nicht fort,
Der Kutscher kommt nicht vor;
Es waren hundert Wägen da,
Zu hinterst stund der Thor.

Und so gedrängt und so gepreßt
Ein Wagen an dem andern,
Da ist's umsonst, er kann nicht vor,
Bis alle andre wandren.
Wenn also neun und neunzig weg,
So kömmt die Reih an ihn,
Und da geht allerwenigst noch
Ein halbes Stündlein hin.
Und weil schon alles Unglück wollte,
So brach der erste Wagen,
Und daß er brach, das sah ich selbst,
Sonst würde ich's nicht sagen.
Und dieser hält nun alle auf;
Die Zeit wurd mir zu lang,
Denn wenn ich auf was warten muß,
So wird's mir angst und bang.
Ich gab den Damen gute Nacht,
Und zog im Finstern aus.
Doch weil die Glock erst zehen schlägt,
Geh ich noch nicht nach Haus.
Ich mache, und da bleibts dabey,
Noch unter Wegs Visit',
Ihr Herren, die ihr Arges denkt,
Kommt zu Gefallen mit!

Vier-

Viertes Kapitel.

Auf St. Bartholomäus.

Und heut, weil es Regen giebt,
Kann der Ballon nicht steigen,
So kündigt die Trompete an,
Ach, möcht sie lieber schweigen!

Was Raths ist für uns Fremde nun?
Wir wissen nichts zu treiben;
Und dennoch müssen wir für heut,
Wo wir sind, schon bleiben.

Denn Morgen steigt der Luftballon,
Und wenn wir ihn nicht sehen,
So werden wir brav ausgelacht,
Wenn wir nach Hause gehen.

Ich wenigst bleibe heut noch hier,
Und bleibe auch noch Morgen,
Und klekt mein Geldl nicht zur Zech,
So kann der Wirth mir borgen.

Auch andre bleiben auf Paroll,
Doch steigt er morgen nicht,
Und dieß bey guter Witterung,
So schau er, was geschicht.

Jezt ist in Eile nur die Frag,
Was fängt man heute an?
Denn wenn man lange resolvirt,
Wird sicher nichts gethan.
Wer will, kann, weil es Feyertag ist,
Wohl in die Messe gehn,
Und wenn er ja nicht bethen will,
Kann er da Fremde sehn.
Doch bethen soll man in der Kirch,
Sonst bleibt man lieber d'raus:
Denn ein vor allemal die Kirch
Ist kein Komödihaus.
Ich glaub zwar, daß der Vormittag
Uns allen lange werde;
Doch denkt, es wechselt Freud mit Leid
Auf dieser schnöden Erde.
Der Abend bringt schon alles ein,
Der schafft uns Lustbarkeit,
Und was, als lustig seyn allein?
Er bringet uns Zufriedenheit.
Erst könnt ihr in's Theater gehn,
Und da die Oper sehn:
Die Wilden und Gesitteten,
Doch will ich sie umgehn.
Das Spiel taugt nicht für meinen Kopf,
Der Text ist ganz versetzt;
Es sind die Rechte der Natur
Auf's schändlichste verlezt.

Viel lieber geh ich auf den Ball,
Da treff ich Mädchen an;
Doch sind sie auf den Putz nur stolz,
So seh ich sie nicht an.
Und wenn sie, wie Lucinde, fein,
Verliebt, wie Venus wären,
So spiel ich keinen Jupiter,
Ich will sie nicht entehren.
Was einfach ist, das bildet gut,
Das ziert ein schön's Gesicht;
Der Uiberrest ist Tändeley,
Und geht zur Sache nicht.
Jezt also richtig auf den Ball!
Doch, wie ist das zu machen?
Geh ich zu Fuß im Regen hin,
Die Leute werden lachen.
Und eine Kutsch! wo nehm ich die?
Ich hätt' sie schon genommen
Für eine halbe Karolin
Konnt ich sie nur bekommen.
Ich nahm denn mein Refugium
Jezt wieder zur Visit':
Bey einem der zum Vauxhall fahrt,
Und der nimmt mich dann mit.
Getroffen war's, just kam ich recht,
Der Wagen stund am Haus:
Man bath mich zu der Kompagnie,
Und straks zum Thor hinaus.

Der Wagen ward durch mich besetzt,
Mein Landsmann und zwo Damen,
Wir fuhren eine halbe Stund,
Bis wir zum Gasthof kamen,
Das Vauxhall gab man aufm Dorf,
Ein Stündl vor der Stadt,
Und warum das? Das weis ich nicht;
Vielleicht weil es geregnet hat.
Vielleicht auch daß wir Fremden nicht,
S' Geld alles hier verzehren,
Denn bey einem Accidens,
Will sich ein jeder nähren.
Ich traf da viele Landsleut' an,
Die G'sellschaft war galant,
Doch meine Dame nahm' man mir,
Beym Eintritt von der Hand
Zum Tanz: und tanzen wollen sie,
Und thun's für's Leben gern:
Die Bayerinnen sind flugs dabey,
Wenn sie nur Geigen hören.
Der Plaz war zwar nicht sonders groß,
Doch ziemlich gut auf's Land,
Und was man zum Vergnügen braucht,
War alles bey der Hand.
Wer tanzen wollt, der tanzte,
Wer nicht will, laß es bleiben,
Man kann sich an dem Pharotisch
Die Zeit recht gut vertreiben.

Man kann in verschiedner Zahl,
En Compagnie soupiren,
Und wann der Wirth den Spaß versteht,
So wird er alle schmieren.
Ich ward den Abend recht vergnügt,
Mir g'fiel die Assemble,
Weit besser als der Luftballon,
Weil ich ihn heut nicht seh.
Es war der hohe Adel da,
Es war der Bürgerstand,
Und man betrug sich da so gut,
Als wär man gar verwandt.
Die Bürger wissen Lebensart,
Der Adel gieng herunter,
Und jene schäzten dessen Werth,
Und so blieb alles munter.
Nur einer hat die Höflichkeit,
In Eil zu Haus vergessen,
Er ist an den gedekten Tisch
Zu Fürsten hingesessen.
Er dacht, es ist ein freyer Ball
Ich will mit Fürsten speisen,
Und seh'n wer sich's unterfängt,
Mich da hinweg zu weisen.
Da kamen Damen ersten Rangs,
Die nahmen Plaz zum Sizen,
Sie sezten sich nicht eng zusamm
Am Tisch will man nicht schwizen.

Ein Graf bath diesen guten Freund,
Den Damen Plaz zu machen,
Ich sah's, dann ich stund nah dabey,
Und fieng still an zu lachen.
Der gute Freund erwiederte:
Wir werden nichts erdrüken,
Die Damen haben alle Plaz,
Wenn wir zusammen rüken,
Man rükte zwar, doch klekt' es nicht,
Der Damen kamen mehr,
Die wollten alle zum Soupe,
Zu ihres gleichen her.
Sie hatten auch für sich allein
Die Tafel schon bestellt,
Sie wollten nicht mit andern seyn,
Weil's Ihnen so gefällt;
Der Adel nahm's empfindlich auf,
Es gab recht derbe Lehren,
Daß da ein ungebethner Gast
Die Kompagnie soll stören,
Und manche sagten auch noch mehr.
Er gieng betroffen fort,
Und weil Er da ganz nah an mir,
So sagt ich ein Paar Wort:
Mach dich nicht ferner lächerlich,
Und bleib bey deines Gleichen,
Begehr nicht, weil's ein freyer Ball,
Daß Fürsten sollen weichen.

Du bist sonst so galant als schön,
Und noch dazu aus Schwaben,
Ihr wollet ja doch immerhin
So viel zum Voraus haben
An Höflichkeit vor unser ei'm,
Doch so was thun wir nicht;
Wir Bayern thun, was Sitte will,
Geschweige, eitel Pflicht.
Von da gieng ich an Pharo Tisch,
Und sezte auf die Dame,
Bey Damen mach ich nicht mein Glük,
Und daß ich diese nahme,
Geschah so ganz von ungefähr;
Ich hab darmit verloren,
Ich seze nimmer auf die Dam',
Es ist und bleibt verschwohren.
Der Sak ist leer, kaum bleibt mir noch,
So viel ich brauch zur Zech;
Doch hab ich noch ein Stükl Geld
Dort drüben überm Lech,
Ich hab auch mein Schattoul bey mir,
Die laß ich auch nicht sehen,
Und wenn ihr mit G'walt drüber wollt,
So kann ein Unglük g'schehen;
Doch davon erst ein andermal.
Geschwind zu meinen Damen!
Die ich nicht mehr gesehen hab,
Seitdem mir's andre nahmen.

Sie tanzen zuverläßig noch;
  Ich such Sie denn im Saal;
Da fand ich's nicht; und wann ich such
  So such ich überall.
Ich traf Sie endlich mit noch mehr
  Im Stübl beym Büffet,
Das ist recht herrlich angebracht
  So neben dem Privet;
Da kam der Wirth, ein rarer Mann,
  Er gab sich viele M'h',
Zu jedem Wörtlen, so er sprach,
  Bog er die steifen Knie'
Und sagt: wenn's g'fällig wär,
  So könnten wir nun speisen,
Wir möchten alle mit ihm gehn
  Er wollt uns 's Zimmer weisen,
Das Stübl wär für uns allein.
  Wir sperrten's fleißig zu,
Und wurden dann von Niemand g'stört
  Zum speisen will man Ruh.
Wir speisten unsrer zwölfe da
  Als ganz besondre Freunde,
Wo's einer mit dem andern
  Von Herzen redlich meinte.
Das Essen war gut zugericht,
  Wir tranken Frankenwein,
Und für ein ländlichs Traktament
  Konnt man zu frieden seyn;

Der Wein war gut, wir hielten an
Beynahe eine Stunde,
Denn wenn man lang bey Tische sizt,
So bleibt man lang gesunde;
Wir plauderten und schrien viel,
Der Wein kam zwar in Kopf,
Doch der sich vorm Räuschl fürcht
Ist wohl ein leerer Tropf.
Jezt war's zum Aufbruch an der Zeit,
Und andre wollten h'rein,
Ein Stunde war uns akkordirt:
Geschwind an d' Extrawein!
Der Rheinwein ist ein feiner Knab,
Wenn's Köpfel anfangt sinken,
Der treibt den ganzen Taumel h'naus,
Doch muß man G'sundheit trinken.
Es ist zwar keine Mode hier,
Bey Uns bleibt's Landsgebrauch,
Und was wir dort in Bayern thun
Gilt uns in Schwaben auch.
Es lebe Karl Theodor!
Es lebe jeder Bayer!
Der geht, so langs für Bayrn gilt,
Uns Vaterland ins Feuer.
Es leben alle wahre Freund!
In Augsburg und in Schwaben,
Und jeder in's besondere,
So viel wir ihrer haben.

Es lebe auch der Luftballon,
  Und seine Kompagnie!
Gott gebe, daß gut Wetter wird;
  So steigt er morgen früh.
Die G'sundheit gieng im Zirkel h'rum
  Bis daß d' Gläser alle leer,
Wir zahlten unsere Zeche baar:
  Was will man sonst noch mehr.
Wir zogen gegen eilf Uhr aus,
  Und andre zogen ein,
Die wollten vor es Freytag wird
  Mit Fleisch gespeiset seyn.
Ich führte meine Dam' zum Tanz,
  Und andre thaten's auch:
Wir tanzten deutsch und walzten g'schwind
  Nach unserm Landsgebrauch.
Doch weil d' Musik lateinisch war
  So hielten wir nicht aus.
Und fuhren, eh' es zwölf Uhr war,
  Im Frieden nacher Haus.

Fünftes Kapitel.

Auf den Freytag nach Bartholomäus.

„Und weil es heut, wie gester, und wie vorgester,
„Noch alleweil auf Regen sieht;
„So steigt der Luftballon, und mein gnäd'ger Herr
„Heut wiederum nicht.
So reimt Der von Atmossphär',
So hat er Uns gesagt
Herr Meister Hunger Hungersfeld,
Wir haben ihn gefragt.
Wir wissen nun, woran wir sind:
Heut kann er auch nicht steigen,
Vor's Wetter kann man einmal nicht;
Wir wollen also schweigen,
Und nochmal bleiben, wo wir sind;
Ist überall gut wohnen.
Gott wird, was der Ballon uns kost',
Auf andre Art belohnen;
Und morgen steigt er doch gewiß,
Und Morgen bleibt ja Morgen;
So wird es gehen, glaubt mein Wort
Und seyd jezt ausser Sorgen,
Nur dieß, ihr Herren! thut mir leid,
Daß heunte Freytag ist,
Da könnt ihr nicht in Vauxhall gehen,
Daß ihr's bey Zeiten wiss't.

Und daß ihr ja noch in der Früh'
Um die Billet laßt sehen
So könnt ihr ungenirt
Hinaus in d' Oper gehen;
Denn heunt, ich sag's euch, wird es voll,
Man spielt das Narrenhaus.
Die Oper ist entzückend schön,
Ich bitt euch laßt's nicht aus,
Wenn ihr's noch nicht gesehen habt;
Es ist ein Meisterstück,
Und hält an den Titel wohl:
Das neue Narrenhaus;
Denn merkt, es ist ein älteres,
Als dieses, auch heraus.
Ich sah's in Wien ganz nagelneu,
Man führt' es öfter auf.
Ein Text ihr Herren ist dabey,
Der fodert Kenner auf:
Drum alle die ihr Musik liebt,
Und kennt, kommt doch herein.
Und ist s' Orchester so besezt,
Wie es besezt soll seyn;
So werdet ihr vergnügt, entzückt,
Betäubt nach Haüse gehen.
Jezt, werthe Freunde! lebet wohl,
Wir werden uns da sehen.

Sechstes Kapitel.

Auf den Samstag nach Bartholomäus.

Nicht morgen erst ihr Herren! heunt,
Heunt steigt der Luftballon,
Da hat es gute Richtigkeit,
Bis zehn Uhr füllt man schon;
Denn bey so einem heitern Tag,
Da muß das Fuhrwerk gehen,
Verlaßt euch sicher auf mein Wort,
Ihr werdet alles sehen:
So sagt uns gar ein braver Mann,
Der hat noch nie gelogen.
Ich glaub auch jedem auf sein Wort,
Der mich noch nicht betrogen.
Wär' ich nicht wohl ein rechter Thor,
Wenn ich wär' fortgegangen;
Jezt aber weil ich blieben bin,
Hab ich es besser g'fangen,
Heunt seh' ich all's, nichts kömmt mir aus,
Bin überall dabey,
Und alles, was ich sehen werd',
Glaubt mir bey meiner Treu,
Das sag' ich euch, so gut ich kann.
Hab' sonst ein' guten Kopf
Zum Merken, wenig Haar' darauf,
Trag doch mein eig'nen Zopf.

Jezt nur in Eile an die Sach!
Die Stadt ist in Allarm,
Und Alles läuft, und Alles rennt.
Man bringt (daß Gott erbarm!)
Den Luftballon, wie einen Dieb,
Schon mit Soldaten h'rauf,
Und führt ihn durch die ganze Stadt
Zum Richtplaz h'nauf.
Von mei'm Logis war's mir zu hoch,
Ich wollt' es näher sehen,
Und dacht': kannst auf ein Seidl Wein
Zum rothen Schuster gehen,
Aufs Weberhaus, zum Frühstück bloß.
Der Mann hat guten Wein,
So oft ich nacher Augsburg komm',
So kehr ich bey ihm ein,
Und thue am Nachmittag' Bescheid;
Daß es heunt morgens g'schah,
War die Prozeßion d'ran Schuld,
Daß ich Sie näher sah'.
Es kam der Zug ganz langsam her
Bedekt von sechs Dragoner,
Sie waren g'waschne Leut',
Und keine Provisoner.
Es ritten auch noch and're mit,
Ein Art von Marschausse,
Und diese hatten schöne Pferd',
Frisch, munter, wie die Reh'.

Und

Und dort lag' auf dem Wagen d'rinn
Der schek'igt Luftballon.
Er war nicht weiß, er war' nicht roth:
Ein jeder kennt ihn schon;
Es hat die frische Ponzeau Farb'
Durch Firnis viel gelitten,
Sie ist dahin, und hat zur Noth
Mit Schwarz und Roth gestritten,
Und was zuvor, wie Milch so weiß,
Ist jezt nur Aschengrau;
Zerrunzelt, und zusammgewühlt
Lag da der schöne Bau
Des Luftballons, recht ekelhaft.
Schon kam mir Lust zugehen;
Denn so ein blutig's Quodlibet
Kann ich im Schlachthaus sehen.
Und wenn ich es beschreiben müßt';
So wißt' ich keinen Namen,
Doch daß ich eine Gleichniß geb':
Wasch' war's von j. **D. **
Doch weg da von der wilden Wasch'
Zu einem frohern Blik!
Ein zweyter Wagen bringt uns da
Das schönste Meisterstük,
Der bringt das liebe kleine Schiff.
Ich kann den schönen Affen,
Ich bin einmal in ihn verliebt,
Zu G'nüge nicht begaffen.

Und wär's erlaubt, ich wollte ihn
Auf meinen Schultern tragen,
Und dem, der mir ihn entreissen wollt',
Mit frohem Herzen sagen:
Ich bin mit meiner Beut' vergnügt,
Den Luftball laß ich dir
Mit allem, was dazu gehört,
Laß nur das Schiffgen mir.
Fort sind Sie nun, Glük auf den Weg!
Auch ich wollt' wieder gehen;
Es kömmt die Bürger-Reiterey!
Die müssen sie noch sehen:
Sprach' einer von den Gästen da,
Sie sehen schöne Leute,
Sie ziehen zur Parade auf,
Und reiten nicht auf d' Leute.
Es ist die weiße Kompagnie,
Wir haben ihrer zwo:
Und wenn der Zug heunt unterblieb',
So wär' wohl mancher froh;
Denn so ein Aufzug kostet Geld,
Das sieht ein jeder ein,
Drey Gulden kost's den g'meinen Mann,
Das will gewonnen seyn;
Es dienen Alle bloß um Ehr',
Sie dienen nicht um Geld,
Und wenn es d'ran, und d'rüber geht,
So gehen sie nicht in's Feld.

Heunt ist's auch bloß ein Ehrenritt',
Den Sie dem Luftball machen,
Um da, wenn's nöthig wär,
Für gute Ordnung z'wachen.
Sein Schwäzen hätte noch kein End,
Wär nicht der Zug gekommen;
Und weil ich jezt schon so viel wust'
So war' ich eingenommen,
Daß ich es g'nau besehen wollt';
Denn auch bey Nebensachen
Find ich so manchmal einen Stoff,
Still in die Faust zu lachen.
Parade, Pferd', und Feldmusik
Zog auf den Takt voraus,
Doch der die Paukenkessel schlug,
Sah' recht zum förchten aus,
Er hatte so besond're Griff',
Als wollt' er sich da schlagen,
Und wie mir seine Stellung schien',
Daß mag ich gar nicht sagen.
Der allererste Offizier,
Der sah' sehr prächtig aus.
Ich fragte, wer denn dieser wär'?
Er sagte mir: Herr Strauß.
Er ist der Chef der Kompagnie,
Sie werden ihn doch kennen,
Vom Namen allerwenigstens,
Man hört ihn so oft nennen

Bey G'legenheit des Luftballon;
Denn er ließ Münzen schlagen
Zur Ehre, weils ein Deutscher hier
Am ersten wollte wagen,
Was bis auf diesen frohen Tag
Kein and'rer unternahm;
Die Münze bleibet —
Ad perpetuam rei memoriam.
Der Mann wurd' ganz vertraut mit mir,
Und sagte mir in's Ohr
Vom Luftball ganz besondre Ding':
Doch da bin ich kein Thor,
Daß ich dergleichen weiter sag',
Da halt ich reinen Mund.
Wer's weiſt, der weiſt's, und wer's nicht weiſt,
Bleibt deshalb' doch gesund.
Von da gieng ich in mein Logis,
Um eilf Uhr wollt' ich speisen,
Sonst speis ich g'wöhnlich um halb zwey',
Doch wird's mich nicht zerreissen,
Wenn's heunt um zwo Stund' früher g'schieht;
Ich muß h'naus zum Ballon,
Und glaubt', nicht gegen Abend erst,
Bis zwey Uhr steigt er schon.
Ganz langsam aß ich meine Supp',
Ich laß mir Zeit bey Tisch',
Und kläubelte für d' lange Weil'
An einem Stücklein Fisch;

Da hört' ich Lermen auf der Straß;
Was muß denn das bedeuten?
Es war' ein förchterlich Getöß
Vom Fahren, und vom Reiten,

Und Tausende die liefen z'Fuß,
Die Greisen liefen munter.
Weil ich die Ursach' wissen wollt',
Gieng' ich an's Thor hinunter,

Und fragte einen guten Freund:
Warum lauft man so fruh?
Denn zum Ballon kann's noch nicht seyn,
Da hat es noch drey Stunden Ruh.

Er warf im Lauf die Antwort hin:
Hinaus zu dem Ballon!
Wer noch davon was sehen will,
Bis zwölf Uhr steigt er schon,

Die Füllung geht recht meisterlich,
Der Bauch ist schon recht groß,
Und treibt die Luft ihn in die Höh',
So ist der Teufel los.

Weil ich nun Alles laufen sah',
Wollt' ich der Lezt' nicht seyn;
Doch hab ich noch nicht abgespeist,
Noch keinen Tropfen Wein.

Schnell flog' ich in mein Zimmer h'nauf,
Und stekt's Desert in Sak,
Zwo trokne Speisen noch dazu,
'S gab ganz ein' kleinen Pak,

Und so zog ich zum Thor hinaus;
Ich ließ mir's treflich schmeken,
Gab off'ne Tafel unterwegs;
Ein' Hiz' war's zum Verreken.

Ich blieb am Fahrweg bis hinauf,
Da konnt' ich mehrer sehen,
Als links dort d'rüben auf der Wies,
Wo die zu Fuße gehen.

Da sah ich schlecht' und gute Gäul',
Sah' schlecht' und gute Reiter,
Bald kam' ein General daher,
Und bald sogar ein G'freyter;

Und Wägen waren allerley,
Die möcht' ich gar nicht zählen,
Und manche schöne Dam' saß d'rinn,
Dürft' ich nur eine wählen.

Daß Mangel an dem Fuhrwerk war,
Das sah' jeder, der nicht blind,
Weil auf'm Flek, der sonst für vier,
Oft sechs gesessen sind;

Und weil kein Plaz zum Sizen war',
So mußten viele gehen,
Und mancher, dem der Wagen g'hört,
Durft' hinten d'roben stehen.

Mit der Betrachtung kam' ich h'naus,
Kam' noch zu rechter Zeit;
Der Luftballon, der rühr't sich nicht,
Er fürcht' sich vor die Leut';

Denn so viel Leut' auf einem Flek
Hat er noch nie gesehen,
Er weist nicht, was das Ding bedeut',
Und kann vor Angst nicht stehen.

Courage par force bläst man ihm zwar
Von allen Seiten ein;
An Thätigkeit hat's nicht gefehlt,
Kourag' kam doch kein's h'nein.

Und was man treibt, und was man macht,
Giebt all's bey ihm nichts aus,
Bey einem Ohre geht der Zuspruch h'nein,
Bey'm andern wieder h'naus.

Am Strik zog' man ihn höher h'nauf,
Ließ ihn an Himmel sehen,
Man zog so stark, daß selbst das Seil
Zu Stüken mußte gehen.

Da fällt er auf die Erd' herab,
Daß ihm die Rippen brachen;
Doch Mitleid hat man kein's mit ihm,
Man hört nur Alle lachen.

Man bindet ihn von neuem auf,
Doch an ein' bessern Strik:
Man zieht ihn wieder in die Höh',
Und bethet um gut Glück.

Was fängt man aber mit ihm an,
Ihn zur Raison zu bringen?
Exempla trahunt, dachte man:
Auf die Art möcht's gelingen.

Man füllte einen kleinen Ball,
Der große mußt' es sehen:
Schau! sagte man, den lassen wir
Jezt h'nauf an Himmel gehen,

Und hat der Kleine das Kourag',
So hoch hinauf zu gehen,
So werden wir an dir doch nicht
Den zweyten Wölfle sehen.

Der kleine Ball flog' wie ein Pfeil
Sehr hoch, doch zu geschwind;
Denn diesen ganzen Nachmittag
War starker Wirbelwind.

Jezt sah' man auch die Ursach' ein,
Es sah' sie jedermann,
Daß alles Unheil, was geschah',
Der Wind allein gethan.

Der starke Wind hat dem Ballon
'SKourag' vor'm Maul wegg'nommen,
Und aller Dampf gieng' neben h'naus,
Der Wind hat ihn bekommen:

Man gab ihm wieder seine Ehr',
Er bleibt ein braver Mann;
Wer soll dann vom Boden auf,
Wenn man nicht füllen kann

Vor lauter Wind? D'rum giebt man auch
Die Hoffnung noch nicht auf.
Man füllt anjezt auf eine andre Art,
Heunt muß er noch hinauf.

Mein'twegen füll't, so lang ihr woll't:
Dacht ich, ich will's nicht sehen,
Will lieber auf'n guten Trunk
Dorthin an's Hölzel gehen.

Ich gieng' ganz langsam Schritt vor Schritt,
Begaffte die Gesichter,
Doch nahm' ich die Physonomie
Von einem Sittenrichter.

Da sah' ich auf dreyhundert Schritt
Und blieb' bedachtsam stehen,
Mit einem mir bekannten Freund
Die Baronneße gehen.

Ach komm't doch, liebe Freunde! komm't, dacht' ich,
Doch näher zu mir her;
Denn ich sprach' seit langer Zeit
Von beeden keines mehr.

Doch war' es nicht für mich gemeint;
Sie giengen in ein Zelt.
Beym Plunder! ich geh' auch hinein,
Und zehr' da für mein Geld.

Ich war nicht zwanzig Schritt davon,
So that ich einen Sturz,
Ich hab dabey den Fuß verrükt,
Das Metrum wird zu kurz.

Ich muß doch meinen Freund
Vor meiner Abreis sprechen,
Und sollt' ich einen Fuß
Im Metrum weiter brechen.

Ich gieng hinein in's Zelt,
Und macht' mein Kompliment
Der ganzen Assemble,
Ob mich schon niemand kennt;

Doch war die Baronneß
Jezt nicht mehr bey den Gästen,
In Galla waren die,
Wie an den höchsten Festen.

Es kannt' mich Einer nur,
Und der wollt' mich nicht kennen;
Er war sonst doch mein guter Freund,
Drum will ich ihn nicht nennen.

Er war so ganz für mich,
Er war mein wahrer Freund,
Als er in München stand,
Auch ist er mir nicht feind:

Wir waren dazumal
Fast täglich bey einander,
Doch fromm und ordentlich
War einer wie der ander'.

Zwar ich verzeih' es ihm:
Denn würd er's anders machen,
Die meisten Gäste da,
Die würden sicher lachen,

Hätt' er so unser ein'
In einem simplen Kleide
Als seinen Freund begrüßt;
Denn Kleider machen Leute.

Mir ist's ein falscher Saz,
Ich halt' mich nicht daran,
Und zieh' um's Kompliment
Kein' andern Kittel an.

Ich wagt es aber doch,
So schlecht ich ausgesehen,
Zum Sizen fand ich nichts,
Da in dem Zelt zu stehen.

Man sprach da nicht ein Wort,
Und Alles stand betroffen;
So wie der Kater staunt,
Wenn sich die Maus verschlossen.

Ich merkte Unrath da,
Und das gilt den Ballon;
Denn dieser macht gewiß
Die Alteration.

Getroffen war's; denn seht,
Da kommet sie zurüke
Die Baronneß, und, ach!
Ihr sonst so holder Blike

Ist finstern, und betrübt.
Ganz kläglich bricht sie aus,
Und spricht: Verzeihen Sie,
Für heunt wird nichts daraus.

 Die

Die Gäste wollen sich
Bis morgen noch gedulden,
Und daß er heunt nicht steigt,
Ist ohne all' Verschulden:

Der Wind ist viel zu stark,
Man kann den Ball nicht halten,
Es fehlt auch anderswo,
Da muß der Dampf erkalten.

Wir wollen ihn für heunt
In Frieden ruhen lassen;
Denn daß er Ruhe braucht,
Wird wohl ein jeder fassen.

Der Fall vom Strik herab
Hat ihm zu weh' gethan,
Ein Wunder ist es nur,
Wie er's ertragen kann

Dieß alles, und noch mehr:
Zwar will ich lieber schweigen.
Jezt ist er äußerst schwach,
Doch morgen muß er steigen.

Ich war für meinen Theil
Mit dem Bericht zufrieden,
Und blieb mit anderen
Auf Morgen her beschieden,

Und drollte mich nach Haus;
Denn da gabs nichts zu machen,
Als etwa kümmerlich
Einander auszulachen.

Als ich in meinen Gasthof kam,
War keine Seel' zu Haus,
Denn alles, was hereingefahren,
War in's Theater h'naus.

Sie führten eine Oper auf,
In die wollt' ich nicht gehen,
Die Philosophen waren es:
Ich hab sie oft gesehen.

Was fang' ich diesen Abend an?
Es fiel mir gar nichts ein.
Und, wenn es auch im Himmel wär,
Allein mag ich nicht seyn.

Da kam mir der Gedank' in Kopf: —
Lang ist es nicht geschehen,
Doch ich war vom Laufen müd;
Früh' will ich schlafen gehen.

Siebentes Kapitel.

Auf den Sonntag nach Bartholomäus.

Vor sechs Uhr war ich in der Höh',
Doch wußt' ich nichts zu schaffen;
Als mit der Pfeif' vor's Fenster stehen,
Und Leute zu begaffen.

Doch war's ein Stünd'l noch zu früh',
Es war noch Niemand auf,
Ich sah' nicht acht Personen gehen
Vom Rathhaus bis hinauf

An mein Logis, und dieses war,
Wie gewöhnlich, die ***
Im fünften Stok, in Nro. 9.
Für dießmal war ich g'schoren.

So hoch hinauf? Man hat's bedauert,
Daß man's nicht besser g'funden;
Denn wenn ich sonsten dort logir',
Logir' ich weiter unten.

Ich bin ein alter Gast vom Haus,
Komm oft auf Augsburg h'rein,
Und wenn ich da nur wenig zehr',
So ist's ein' halbe Wein.

Da

Da lief', als wenn er g'stohlen hätt',
Ich sah's von Ungefähr,
Dort d'rüben auf der andern Seit'
Mein Schlangl, der Friseur.

Ich pfif', und rufte ihm,
Doch konnt' er mich nicht hören;
Denn ich war wirklich gar zu hoch,
Wie in den Atmosphären.

Den Pfeifenkopf riß ich vom Rohr,
Ich wußte sonst in Eil' nichts z'raffen,
Und traf' ihn glüklich an den Kopf,
Da fieng der Narr an z'gaffen.

Ich winkte ihm mit Händ', und Füß',
Und endlich hat er's g'sehen,
Daß das so viel bedeuten thuet,
Er sollt' zu mir h'rauf gehen.

Er brachte mir den Pfeifenkopf;
Doch der war in zwey Stüken.
Wär jezt der Meister Hunger da,
Der könnt' ihn wieder fliken.

Ganz spröd sagt' ich: behalt' er ihn,
Und laß er sich ihn leimen,
Hat sieben Louisd'or gekost',
(Ich brauch sie in den Reimen)

Denn

Denn unser einer läßt sich sonst
So was nicht wieder machen;
Doch die Pursche machen Wind
Mit unsern g'flikten Sachen.

Ich fragte ihn: Was giebt es Neu's
Seit gestern um halb Sieben?
Was hört man von dem Luftballon?
Hat man ihm nichts verschrieben

Heunt diese Nacht? Ist er noch schwach
Ließ man kein' Doktor kommen?
Hat er kein' gute Magenstärk',
Auch kein Dekoktum g'nommen?

Der Pursche lacht: Zu was denn das?
Er ist heunt ganz wohl auf,
Sie können ihn von Haus aus sehen,
Ein Stieg'l weiter h'nauf.

Ich lauf flugs in den sechsten Stok,
Und schau an's Wäldel h'naus,
Dort rekt der Patient den Kopf
Schon über's Diel heraus.

Ich laß mich denn in aller Eil
Nur auf den Flug frisiren.
Vom Sizen bin ich so kein Freund,
Ich merk's gleich in den Nieren,

Und

Und auch im Kreuz. Der Pursch kann's gut,
Er rauft die Leut' geschwind,
Er nimmt Ein' recht bey'r Bürsten her,
Und pudert wie der Wind.

Ich eilt' mich über Hals und Kopf,
Recht g'schwind hinaus zu wandern,
Warf meinen Schalk um mich herum,
War einer bey dem andern.

Und wie ich auf's Theater kam,
So konnt' ich gratis h'nein,
Und nahm von der Zerstörung da
Den ganzen Augenschein.

Die Fäßer sahen übel aus,
Und's Elend war recht groß;
Den Dunst, der noch in Fäßern war,
Den sah man ganz verrauchen,
Und d'Feilspän' waren, wie sie sind,
Auch weiter nicht zu brauchen.

Den Luftball ließ man auf die Erd',
Wie einen — todten Hund;
Doch ganz war er noch nicht dahin,
Er rührte noch den Mund.

Und Alles ruft, und Alles schreyt:
Da seh' es jedermann!
Gar niemand and'rer hat die Schuld,
Der Wind hat es gethan,

Der

Der große, starke Wind, der hat
Die Röhr' zerrissen;
Doch hat er dem Ballon, zum Glük,
Kein Loch in Bauch gebissen.

Was fangen wir in Eile an?
Dann heunt muß's Fuhrwerk gehen;
Und will man jezt um Zimmerleut',
Um Schmied' und Schlosser sehen;

So bleiben diese sauber aus,
Weil es heunt Sonntag ist;
Denn d'Handarbeit in Luft hinein
Thuet heunt kein guter Christ.

Und jeden fragte man um Rath:
An mich kam man denn auch.
Ganz unbefragt hätt' ich nicht g'redt,
Das ist schon nicht mein Brauch.

Am besten, und am füglichsten kömmt man,
Sagt' ich, jezt bey:
Man gebe, was beschädigt ist,
Den ersten Winden frey;

Zwar haben wir noch keinen Wind,
Doch glaubt, sie kommen heut,
So wie auch gestern Nachmittag,
Ganz um die nämlich' Zeit.

Da lachte Mancher über mich;
Doch ich fand nichts zu lachen;
Denn was der Wind zerrissen hat,
Das soll er wieder machen.

Ob man meinen Rath befolgen wird,
Das weis ich wirklich nicht,
Doch glaub' ich gewiß, auf and're Art
Wird auch nichts ausgericht.

Da gieng ich zum Theater h'naus,
Und Einer stieg auf's Pferd,
Der Gaul sah melancholisch aus,
Und hieng den Kopf auf d'Erd.

Da saß er wie der steinig' Mann,
Fast glaubt' ich, er wär stumm,
Und alles, was vor d'rinnen war,
Stand jezt um ihn herum.

Er war nicht stumm: Sie haben es
Nun alle selbst gesehen,
Sprach er, wie alles zugericht,
Die Fahrt kann heunt nicht gehen:

Der Sachen fehlen allzuviel,
Zwar will ich lieber schweigen;
Doch glauben Sie mir auf mein Wort,
Bis morgen wird er steigen.

Da eilt er fort, und ich gieng hin
Zum nächsten Krapfenstand,
Und nahm, weil ich noch nüchtern war,
Ein Duzend schnell zur Hand.

Und Krapfen gab es nach der Wahl,
Und Krapfen, groß wie Gäul;
Denn alle Krapfenbacker'nen
Die hatten d'raussen feil.

Dann zog ich langsam in die Stadt,
In d'Kirch, und dann nach Haus,
Und Abends gieng ich ganz allein
In das Theater h'naus.

Sie führten da den Theodor,
Den Korsen König, auf,
Der war ein Schurk vom ersten Rang,
Er g'hört an Galgen h'nauf;

Denn er versprach den Korsen viel,
Und konnte gar nichts halten,
Er wurd ihr König. Ohne Geld
Kann man kein Land verwalten;

Da macht er teuflische Akkord
Mit andern Republiken,
Und weil er keine zahlen konnt',
Mußt er am End' erstiken.

Zu London in der G'fangenschaft;
Da ward d'Komödie aus.
Ich will kein solcher König seyn,
Geh' lieber z'Fuß nach Haus.

Achtes Kapitel.

Am Mondtag nach Bartholomäus.

Heunt bleib ich aber nimmer hier,
Es hat sein' Richtigkeit,
So bald der Luftball g'stiegen ist,
Die Pferd' steh'n schon bereit.

Dann fahr' ich frisch d'rauf München zu,
Ich bin schon fünf Tag' hier,
Und mancher Gulden gieng mir d'rauf
Bey'm Wein, und braunen Bier.

Der Kellner wartet schon auf's Geld,
'S Laus Deo ist schon g'malen,
Und wann so ein Laus Deo kömmt,
So heißt's: Du sollst bezahlen.

Der Konto ist ein' grade Summ',
Sieben und zwanzig Gulden:
Ich hab im Sake nicht so viel,
Er muß sich schon gedulden:

Ich muß erst über die Schattoul;
Der Kellner mußt's just sehen,
Doch laß er sich den Lust vergeh'n,
Mir etwa d'rüber z'gehen;

Denn mein Schatoull hat b'sondere Griff,
Und der die nicht versteht,
Dem rath' ich als ein guter Freund,
Daß er nicht d'rüber geht;

Denn drükt er nicht am rechten Flek,
Ich weis allein den Brauch,
So rumplen zwey Pistolen h'raus,
Und prellen ihn in Bauch.

Ich nahm ein Päkel Geld heraus,
Und zählt' ihm's für die Goschen,
In allerschönster Silbermünz,
In Kreuzern, und in Groschen.

Und nun d'Schatoul in Wagen g'schraubt,
Und dann zum Tempel h'naus!
Und steigt der Luftball bis um Zwey,
So komm ich heunt nach Haus,

Zwar erst bis gegen zehn Uhr Nachts;
Doch hat's nichts zu bedeuten,
Und was ich alles g'sehen hab,
Erzähl' ich allen Leuten.

Halb zwey Uhr schlug's, da zogen wir
Gerad zum Thor hinaus:
Nicht Friedberg zu, erst zum Ballon,
Und dann geschwind durchaus!

Wir kamen an's Theater hin,
Da hielt der Postknecht an,
Von Unglük, so wie gestern,
Schrie heunt auch Jedermann.

Was gestern der starke Wind
An dem Ballon vergessen,
Das thaten diese Nacht die Mäus',
Die haben ihn zerfressen.

Und Jedermann nahm Augenschein,
Hinein dorft jeder gehen;
Ich sprang denn auch zur Chaisse hinaus,
Wollt' das Spektakel sehen.

Da hielten sie Konsilium,
Sie waren ihrer Drey
(Der Herr Baron, ein Chymikus,
Ein Medikus,) dabey.

Sie sprachen stille unter sich,
(Der Schade war enorm)
Auch Meister Hunger stand dabey,
Und war mit Sie conform.

'S Konsilium zog wieder ab,
Ein Dampf war zum Erstiken;
Doch Meister Hunger der blieb da,
Und fieng an Löcher z'stiken.

Und Meister Hunger ist ein Mann,
Es geht bey ihm behend;
Doch kömmt er, wenn er alles flikt,
Bis morgen an kein End;

Denn Löcher fand man allzuviel,
Die man zuerst nicht sah',
Und wo man jezt ein Aug hinwand',
So waren Löcher da,

Und jeder, der den Spaß verstand',
Der schrie: nun ist es aus!
Der Teufel hol den Luftballon!
Wir gehen nicht mehr heraus.

Ich warf mich in die Chaisse hinein;
Denn ich war aufgebracht,
Auf Niemand andern, als auf den,
Der solche Streiche macht;

Und Niemand and'rer hat die Schuld,
Als der Ballon allein:
Doch was zum Ballon gehört,
Kann mit verstanden seyn.

Das

Das Schiffgen nur, das nehm' ich aus,
Das hat gewiß kein Schuld:
Es war zu allem schon bereit,
Und wartete voll Ungeduld,

Daß der Ballon doch nur einmal
In d'Höh' möcht' steigen.
Allein da war es aus, er konnte sich
Nicht als ein Mann' erzeigen.

In München werd' ich ausgelacht,
Doch werden's ihrer mehr,
Es kamen ja viele Hunderte
Zu dem Spektakel her,

Und Einer, wie der And're,
Sah den Ballon nicht steigen.
Am besten kommen wir davon,
Wenn wir von allem schweigen.

Neuntes Kapitel.

Auf den Sonntag, den dritten September.

Fünf Tage war ich schon zu Haus,
Dacht' nicht mehr an Ballon;
Da schreibt mir ein bekannter Freund:
Bis morgen steigt er schon,

Und da hat's seine Richtigkeit,
Weil man es endlich fand,
Warum man ohne alle Frucht
So viel Müh' verwand'.

Der Vitriol war viel zu schwach,
Die Füllung kann es zeigen,
Jezt hat man bessern bey Hand,
Da muß er sicher steigen.

Und daß der Wind nicht schaden kann,
Hat man Spalier gemacht
Von Leinwand um den ganzen Ball,
Sie sind gut angebracht,

Und daß die lüsternen Mäus'
Nicht etwa bey stiller Nacht
Auf's neue einen Anfall thun,
Hält Meister Hunger Wacht.

Nun, werther Freund! erwart' ich Sie,
Und sind Sie außer Sorgen,
Und glauben Sie, ich spasse nicht,
Der Luftball steiget morgen.

Zehntes Kapitel.

Auf den Montag, den vierten September.

Ich war am Montag pünktlich hier,
Und zahlte die Entree,
Sechs Bazen für mein Billet,
Damit ich alles seh'.

Ich stand ganz nahe am Ballon,
Und schaut' der Arbeit zu:
Je mehr man macht', je mehr man füllt',
Je mehr blieb er in Ruh'.

Sie füllten da drey Glockenstund',
Und konnten doch nichts machen,
Ich wußt' nicht, ob ich fluchen soll,
Für Langweil', oder lachen.

Für heunt, sprach Einer, wird's zu spät;
Doch morgen wird sich's zeigen,
Bis morgen bitt' ich um Geduld,
Bis morgen wird er steigen.

Und einer von den Spektateurs,
Der sagt: wir wollen's sehen,
Auf morgen giebt man noch Termin,
Glük zu! da mag's dann gehen.

Doch

Doch steigt er morgen wieder nicht,
So geht man nicht mehr h'raus,
Man schafft sodann den Luftballon,
Und alles nacher Haus.

Die Bürger kommen um ihr Geld,
Versäumen da die Zeit,
Den Unfug will man abgeschafft,
Und zwar von Obrigkeit.

Jezt wissen wir, woran wir sind:
Und morgen noch heraus!
Und steig' er, oder steig' er nicht:
So ist der Handel aus.

Eilftes Kapitel.

Auf den Dienstag, den vierten September.

Was wir beynah' seit zehen Tagen
Nicht so genau gesehen,
Das ist heunt an dem lezten Tag,
Und wohl recht gut geschehen:

Auch heunte fährt, und läuft man her;
Doch bleibt man hüpsch heraus,
Und geht zum Luftball nicht hinein,
Es wird doch nichts daraus.

So sagten Alle: so geschah's.
Was wollen wir nun machen,
Zu einiger Entschädigung,
Als den Ballon belachen,

Der uns um Geld, und Zeit gebracht,
Der uns so viel versprach',
Und was er uns gehalten hat,
War das, was jeder sah',

Nichts!

Anhang
auf die ganze Oktav.

Wenn man bey uns die Zech bezahlt,
So schenkt man nochmal ein,
Ich halt' mich an den Landsgebrauch,
Und gieb ein Maßel d'rein;

Doch bitt' ich euch, laßt's unberührt,
Der krank' Ballon soll's haben,
Wir schiken ihm's in's Kirchel h'nein,
Damit er sich kann laben.

Ich glaub', er reißt sich schwerlich durch,
Ganz nah' ist wohl sein End',
Ich las vor ein Paar Tagen schon
Sein ganzes Testament.

Und wenn er stirbt, so laßt uns ja
Recht fleißig für ihn bethen,
Wir können seine arme Seel' vielleicht
In jener Welt noch retten.

Zum

Zum Leichenzug kann ich nicht mit:
Ich möcht' ihn gerne sehen,
Der Zug muß recht erbaulich seyn;
Doch ich muß weiter gehen.

Jezt ein Paar Wort' an Alle noch,
Die meinen Einfall lesen,
Ich schrieb, weil ich von allem selbst
Ein Augenzeug gewesen,

Die simple reine Wahrheit hin;
Ich schrieb es unbefangen:
Doch hab' ich manchen stritt'gen Punkt
Recht wohl bedacht umgangen.

Und das gehört auch nicht zur Sach',
Weil jener thöricht scherzt,
Der Achtung, Pflicht, und Menschenlieb'
So aus den Augen sezt.

Nur Wahrheit, so, wie's jeder sah', und weist,
Die wollt' ich beschreiben;
Und was ich schrieb, wird nicht gedruckt,
Ein Manuskript *) wird's bleiben;

Denn was ich druk', das druk' ich selbst,
Und laß' kein' andern druken,
Und Bücher druken kann ich nicht,
Mithin wird's mich nicht juken,

Daß

*) Wäre ewig Schade, und bey der Nachwelt nicht zu verantworten! — Anmerk. d. Verl.

Daß ich durch einen solchen Quark
'S Papier sollt' mehr vertheuren, *)
Und wer nichts bessers z'druken weist,
Soll ja viel lieber feyren. **)

Jezt, werthen Freunde! lebet wohl,
Bis wir uns wieder sehen,
Und habet ihr, befehlt nur frey,
In München was zu schaffen;
So bin ich stets zu eurem Dienst,
Und wünsch' euch — wohl zu schlafen!

Ende.

*) Ist wahr, das Papier ist seit einigen Jahren im Preise sehr gestiegen; deßwegen ist dieses Gedicht auch so theuer.

**) Wenn nur den Buchdrukern damit gedienet wäre. Sie bitten auch ums täglich Brod.

BSB Bayerische StaatsBibliothek
MDZ Münchener DigitalisierungsZentrum Digitale Bibliothek

Huber, Franz Xaver,

Der auf den 24. August 1786 angekündigte Luftball in Augsburg ein Heldengedicht in Knittelversen

[Augsburg] 1786

Augsburg, Staats- und Stadtbibliothek -- S 73 -54
urn:nbn:de:bvb:12-bsb11277688-8
VD18 1072382X-003